

## **NaturFreunde Hessen fordern Masterplan gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus**

**Die Delegierten des Landesverbandes Hessen der NaturFreunde Deutschlands diskutierten auf ihrem Landesausschuss am 07. März 2020 die rechtsterroristischen Entwicklungen insbesondere der jüngsten Zeit.**

Die NaturFreunde Hessen sind entsetzt über den rassistischen, terroristischen Anschlag auf zehn Menschen in Hanau.

Die NaturFreunde Hessen und die Naturfreundejugend Hessen trauern mit den Angehörigen, Freund\*innen und Kolleg\*innen und stehen mit ihnen zusammen für mehr Solidarität.

Sie können es nicht fassen, dass 75 Jahre nach Ende der Naziherrschaft und besonders seit 1990 rechtsterroristische Morde in Deutschland in Folge begangen werden. Es müsse endlich Schluss sein, diese Gewalt als Einzelfälle abzutun, erklärte das Landesvorstandsmitglied der NaturFreunde Hessen, Dr. Manfred Wittmeier, wir wenden uns entschieden gegen die Rede von Einzeltätern.

Die namentliche Trauer um zehn Tote in Hanau reiht sich ein in die Reihe des rechten Terrors in Deutschland und Hessen.

Der antisemitische Anschlag von Halle mit zwei Mordopfern. Allein die Tür der Synagoge schützte vor einem Massaker. Dem gilt unser Entsetzen wie auch dem Mord an Halit Yozgat 2007 in Kassel durch den Nationalsozialistischen Untergrund (NSU), der Skandal um Rechtsextreme in der Polizei, der Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke sowie dem rassistisch motivierten Mordversuch an einem Eritreer in Wächtersbach. Hessen im Visier von Rechts!

Alltagsformen von rassistischer, antisemitischer und menschenfeindlicher Gewalt bedrohen uns alle in Hessen, wo so viele Menschen mit Migrationsgeschichten seit Generationen zuhause sind.

Die Bundesregierung forderten die NaturFreunde Hessen bereits mit Beschluss der Landeskonzferenz vom 19./20.05.2019 auf, „dafür zu sorgen, dass die (Gewalt-)Taten von Rechtsextremisten nicht mehr als die Handlungen von ‚Einzeltätern‘ zu bagatellisieren, sondern als Taten eines inzwischen international agierenden terroristischen Netzwerkes zu begreifen, das an vielen Stellen begonnen hat, Teile der Bevölkerung einzuschüchtern und die Grundstrukturen unseres Landes zu destabilisieren“.

„Es ist an der Zeit, sich konsequent mit staatlichen Maßnahmen dem Terror von Rechtsextremisten entgegenzustellen und dies nicht den zivilgesellschaftlichen Organisationen allein zu überlassen ...“

Als vom nationalsozialistischen Staat 1933 verbotene und verfolgte Organisation sind wir NaturFreunde gegenüber antisemitischen, rassistischen, Minderheiten ausgrenzende und diskriminierende Entwicklungen in der Gesellschaft besonders sensibel, betonte Manfred Wittmeier. Der Verband NaturFreunde Deutschlands sei von seinen Ortsgruppen über den Landes- bis zum Bundesverband deshalb auch in lokalen, regionalen, landes- und bundesweiten Bündnissen wie „Bunt statt Braun“, „Aufstehen gegen Rassismus“ und mit dem Demokratiezentrum Hessen aktiv. Über Projekte bilden die NaturFreunde „Stammtischkämpfer\*innen“ aus, um im Alltag, im Beruf, im Freundeskreis, im Verein, in der Familie gegen menschenfeindliches Agieren besser gewappnet zu sein. Durch die Beteiligung der NaturFreunde Hessen am Bundesprojekt „Zusammenhalt durch Teilhabe“ engagieren sie sich gegen Extremismus und fördern die demokratische Teilhabe, zum Beispiel durch die Ausbildung und den Einsatz von „Stärkenberater\*innen“.

Fast die Hälfte der NaturFreunde-Häuser in Hessen hat inzwischen ein Respekt-Schild montiert und engagieren sich als Häuser der Demokratie. Manfred Wittmeier unterstreicht, bei den NaturFreunden sei kein Platz für rassistisches, antisemitisches, menschenfeindliches Gedankengut. Rechtsextremen Gruppierungen gewährten die NaturFreunde keine Gastfreundschaft!

Hessen braucht einen Masterplan gegen Rechtsextremismus, fordern die Delegierten des Landesausschusses der NaturFreunde in ihrem Beschluss. Die Geheimakten des hessischen Verfassungsschutzes zur Enttarnung des NSU und der rechten Szene dürften nicht unter Verschluss bleiben. Der Aufstand für Demokratie und Grundrechte, gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus, Menschenfeindlichkeit werde nicht allein mit den zivilgesellschaftlichen Organisationen erfolgreich.

Die NaturFreundegruppen vor Ort und andere Akteure brauchten in den ländlichen Regionen bessere Voraussetzungen und Vernetzungen mit den lokalen Aktionsplänen, um sich noch aktiver gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit zu engagieren, damit ein friedliches Miteinander aller in den Regionen lebenden Menschen im Gemeinwesen für Freiheit, Gleichheit und die Menschenwürde gewahrt bleibe, so Wittmeier. Entsprechende staatliche Maßnahmen, auch verbesserte finanzielle Förderung, seien erforderlich.

Die NaturFreunde Hessen fordern ein Demokratieförderungsgesetz und unterstützen entsprechende Initiativen im Hessischen Landtag. Nur so können NaturFreundegruppen und andere zivilgesellschaftliche Akteure den Zusammenhalt und die interkulturelle Strategie ausbauen.

### **Beschluss**

Landesausschuss NaturFreunde Hessen vom 07. März 2020

### **Für Nachfragen**

Dr. Manfred Wittmeier  
Mitglied des Landesvorstandes  
NaturFreunde Hessen